Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Partitur zu einer Probeaufführung im Konservatorium gehabt und nach glücklichem Bestehen dieser mir selbst auferlegten höchst wichtigen Prüfung sofort die neuen Gesichtspunkte für ein individuelles Kolorit, die ich dabei gewann, in einer neuen Partitur verwertet, an die ich noch unter dem frischesten Eindrucke der beregten Probe die Feder ansetzte. Ein umfangreiches Konzept zu instrumentieren, war meine letzte Aufgabe in diesem arbeitsreichen Lehrjahr! Nun fühle ich aber selber, daß es nicht recht mehr weiter gehen will! Ich bin abgebraucht — denn das fortwährende, nicht einmal durch die Nachtruhe ausgesprochen unterbrochene Spekulieren, Korrigieren und Phantasieren in einer fixen Idee — über einen und denselben Gegenstand — muß endlich entkräften! Körperlich gottlob! gesünder denn je — bedarf ich in geistiger Hinsicht der Ruhe! Mit 19. d. M. soll sie mir zuteil werden!"

Er fuhr dann über Salzburg nach Taufkirchen, wo er Ende Juli ankam. Der Herbst brachte seine Ernennung zum Lehrer am Konservatorium. Anfänglich mit Einleitungsarbeiten für seine neue Position überbürdet, stand er bald wieder inmitten der Vorbereitungen für die Weihnachtszensur[1]). Er ließ deswegen Habert nicht außer acht; dann und wann wurden auf seine Anregung hin die theoretischen Werke oder die Klavierschule bestellt. Als Lehrbuch am Konservatorium konnte er letztere nicht gebrauchen; sie war nicht für den Lehrplan geschrieben. Die Briefe an Dr. Hartl, der im März 1902 nach Linz übersiedelte, wurden naturgemäß seltener. Am 15. April kam wieder ein solcher. Da heißt es: „Anbei beehre ich mich, Ihrem Verlangen mit der Zusendung des gewünschten werten Elaborates aufs schleunigste zu entsprechen. Wenn Sie mich seit vielen, vielen Wochen mehr schweigsam finden als artig ist — so verzeihen Sie mir vielmals! Unverändert ist und bleibt in mir die stets bewährte herzliche Ergebenheit und aufrichtige Bewunderung für Ihre hochgeschätzte Person und die selbstlosen Leistungen, die Sie in nomine Habert der gesamten Tonkunst aufopfern und die mich — namentlich bei den öfteren Anlässen der jüngsten Zeit — Ihren Namen immer und überall mit dem Ihrer rastlosen Bemühungen würdigen ehrenden Kommentar nennen lassen! Aber: Wo sollte ich Zeit zum Briefschreiben hernehmen?" Dann schildert Wottawa seine starke Inanspruchnahme durch Unterrichtsstunden und durch die vom Wiener Waldhornklub projektierte Reise nach Montenegro. Der Leser kennt diesen Teil des Briefes schon; er soll nun das Nähere über den genannten Klub und jene Reise erfahren.

[1]) An Hartl, 6. Dezember 1901.